



INHALTSVERZEICHNIS

Neue Prozesse - Neue Partnerschaften	3
Im Notfall professionell helfen - weltweit.....	4
Unsere neuen Mitarbeitenden.....	5
Upgrade zum EU-Partner - Unsere Arbeit in Deutschland	6
Im Zeichen der Pandemie - Unsere Arbeit im Ausland.....	7
Unser Einsatz 2020	8
Jordanien - Ein effektives Instrument der Nothilfe.....	9
Syrien - Unabhängig und gezielt helfen.....	11
Demokratische Republik Kongo - Enge Zusammenarbeit.....	13
Madagaskar - Frühwarnsystem rettet Menschenleben.....	15
Südsudan - Hoffnung für ein Land im Krisenmodus.....	17
Libanon - Beirut nach der Explosion.....	19
Jemen - Nothilfeprogramm gestartet	19
Bangladesch - Erfreuliche Entwicklung.....	20
Afghanistan - Somalia - Irak	20
Großartige Unterstützer.....	21
Dialog im Lockdown.....	22
Erläuterungen zum Finanzbericht 2020	23
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung.....	25
Spartenrechnung	26
Aufteilung der Ausgaben.....	27
Anhang für das Geschäftsjahr 2020	28

Zugunsten der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Bericht oft die männliche Form, wenn beispielsweise von Mitarbeitern die Rede ist. Wir weisen darauf hin, dass in diesen Fällen auch Angehörige anderer Geschlechtsformen gemeint sind.

IMPRESSUM:

Herausgeber: MEDAIR e.V. | Luisenplatz 1 | 65185 | Wiesbaden
 Telefon 0611 17265-360 | deutschland@medair.org | www.medair.org
 Redaktion: Thomas Brand (verantwortlich) | Layout: Waldemar Erz, Mainz



Neue Prozesse

– Neue Partnerschaften

Liebe Freunde und Unterstützer!

Aufbruch - mit diesem Wort begann mein Grußwort zum MEDAIR-Jahresbericht 2019.

Im Blick auf 2020 möchte man das Wort Ausbruch an den Beginn stellen: Die weltweite Corona-Pandemie hat uns und unsere Arbeit direkt und indirekt betroffen. Bei MEDAIR waren viele neue Entscheidungsprozesse notwendig. Sie veränderten die Kommunikation im Team und mit unseren Unterstützern. Außerdem wurden viele andere Aspekte der Arbeit in Deutschland und in den Projekten beeinflusst. Einige Auswirkungen beschreibt der vorliegende Jahresbericht.

Leben in Unsicherheit

Die Pandemie machte die Not der Menschen, die im Fokus unserer Arbeit stehen, auch für uns noch besser begreifbar. Vielen Empfängern unserer Hilfe fehlt es tagein tagaus an Sicherheit. Nun haben auch wir hier in Deutschland durch die Auswirkungen der Pandemie einen gewissen Eindruck vom Leben in Unsicherheit bekommen. Bei MEDAIR gewannen wir die Überzeugung: Verglichen mit dem, was 90 Prozent der Weltbevölkerung 2020 durchlebt haben, erging es uns vergleichsweise gut.

Effektiv und zielorientiert

Wir sind dankbar, dass es uns auch unter den erschwerten Bedingungen des Jahres 2020 möglich war, unsere Arbeit effektiv und zielorientiert zu gestalten. Das ist bemerkenswert, weil viele direkte Begegnungen ausfielen, die das gemeinsame Arbeiten erleichtern. Aufgrund der aktuellen Situation trafen wir uns über-



wiegend nur digital. Dennoch bin ich, zusammen mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, dankbar für unsere motivierten und qualifizierten Mitarbeiter. Einen ebenso großen Dank möchte ich auch Ihnen aussprechen, unseren Freunden und Unterstützern.

Offizieller Partner von EU und Auswärtigem Amt

Im vergangenen Jahr konnten wir erfolgreich den Antrag für eine Partnerschaft mit dem Amt für Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe der Europäischen Union (ECHO) stellen. Damit sind wir offiziell ECHO-Partner. Für die während des Audits geleistete Arbeit - inklusive unzähliger Überstunden - gilt den Teams in Berlin und Wiesbaden die höchste Anerkennung und der ausgesprochene Dank des Vorstands. Nun ist es uns möglich, EU-Gelder für viele Nothilfeinsätze zu beantragen.

Ähnlich professionelle und akribische Arbeit investierten unsere Teams im Berichtsjahr in den Aufbau der Partnerschaft mit dem deutschen Auswärtigen Amt. Anfang 2021 folgte auch dort die offizielle Anerkennung. So lassen sich nun unter anderem große

Teile des Einsatzes für syrische Flüchtlinge in Jordanien finanzieren. Insgesamt stieg das Budget für MEDAIR Deutschland von 2,1 Millionen Euro im Jahr 2019 auf 6,9 Millionen Euro im Jahr 2020 - ein gewaltiger Sprung.

Unverzichtbare Grundlage für diese Partnerschaften, für viele Projektanträge und sich daraus ergebende Hilfseinsätze ist und bleibt die Spende des Einzelnen. Nur mit diesem Einsatz können wir große Projekte finanzieren. Auch den Menschen, die uns auf diese Weise unterstützen und begleiten, danken wir herzlich.

Ihr

Ihr Dr. Bernhard Öhlein

1. Vorsitzender des MEDAIR Deutschland e.V.



◀ Überschwemmungen sind eine von vielen Krisen, denen sich die Menschen in Pibor, Südsudan, 2020, ausgesetzt sahen. MEDAIR half dort immer wieder mit Notfalleinsätzen.

Lesen Sie auf unserer
Webseite mehr über

- unsere Grundwerte
- unsere Struktur
- unsere Satzung



Scannen oder
anklicken

Im Notfall professionell helfen – weltweit

MEDAIR ist eine internationale Hilfsorganisation. Wir stehen Menschen professionell zur Seite, die nach Katastrophen, in Krisen und Konflikten in großer Not sind. Den Betroffenen geben wir Hoffnung und begegnen ihnen mit Respekt. Auf Basis christlicher Werte achten wir dabei die Würde jedes Einzelnen.

MEDAIR Deutschland ist eigenständiger Akteur des weltweit tätigen MEDAIR-Verbundes. Wir gehen in schwer zugängliche Regionen und kümmern uns auch um Menschen mit besonderem Hilfebedarf – zum Beispiel Familien, Schwangere, Menschen mit

Behinderungen, Kinder oder Senioren. Selbst wenn derartige Hilfe gelegentlich mit viel Aufwand und hohen Risiken verbunden ist: Wir möchten vorrangig diejenigen unterstützen, die ohne unseren Einsatz unberücksichtigt blieben.

Menschen mit Mitgefühl und Respekt begegnen

Wir bei MEDAIR sind überzeugt: Menschen in Not verdienen schnelle, hochprofessionelle Unterstützung. Uns liegt eine Hilfe am Herzen, die die Würde der Empfänger achtet und den Men-

schen mit Mitgefühl und Respekt begegnet – ungeachtet ihrer Herkunft, Religion, politischen Überzeugung oder ihres Geschlechts. Diese Hilfe soll höchsten Qualitätsansprüchen und internationalen Standards der humanitären Hilfe genügen.

MEDAIR sendet ausgewiesene Experten unterschiedlicher Fachgebiete in die betroffenen Regionen. Dort stellen sie Teams professioneller und angelernter einheimischer Helfer zusammen. Die Arbeit leisten wir in enger Abstimmung mit örtlichen Partnern und orientiert am Bedarf der Menschen, denen wir helfen. Wo immer möglich versetzen wir die Gemeinschaften in Not mit unserer Hilfe in die Lage, kommende Krisen selbstständig besser zu meistern. Das ist unser Verständnis von nachhaltiger Hilfe.

Jedes Leben ist die Extrameile wert

Bei MEDAIR vereint uns der christliche Glaube und die damit verbundene Überzeugung, dass jeder Mensch einzigartig von Gott geschaffen und geliebt ist. Deshalb gilt für uns: Jedes Leben ist die Extrameile wert!

Unsere neuen Mitarbeitenden

GABRIELE FÄNDER

Vorstandsmitglied

Gabriele Fänder aus Meißen wechselte, nachdem sie einige Jahre Entwicklungsarbeit in Indien geleistet hatte, in die Not- und Katastrophenhilfe zu MEDAIR. Dort arbeitete sie insgesamt 14 Jahre in Afghanistan, Somalia, Jordanien, Libanon, Irak und Syrien. Insbesondere kümmerte sie sich im Management um die Projektkoordination und war als Fachberaterin für Gesundheit, Ernährung und den Schutz Bedürftiger verantwortlich. Seit 2020 unterstützt sie die Arbeit von MEDAIR Deutschland als Mitglied im Vorstand. Sie lebt in Meißen und ist hauptberuflich Beauftragte für Gleichstellung, Migration und Integration für den Landkreis Meißen.



CHRISTINE REBSTOCK

Vorstandsmitglied

Christine Rebstock war zwischen 1991 und 2015 an verschiedenen Orten im Südsudan, in Somalia, Angola und Afghanistan als Krankenschwester und Hebamme für MEDAIR im Einsatz. Sie half unter anderem dabei Dorfkliniken aufzubauen, schulte freiwillige Gesundheitshelfer und traditionelle Hebammen und koordinierte Ernährungsprogramme für unterernährte Kinder, schwangere Frauen und stillende Mütter im Südsudan und Afghanistan. 2001 war sie Gründungsmitglied des deutschen MEDAIR e.V. Momentan arbeitet sie als Hebamme in Tübingen und wurde 2020 in den Vorstand berufen.



„Mich begeistert die Kombination von professioneller humanitärer Hilfe und gelebtem christlichen Glauben als Fundament für die Arbeit von MEDAIR. Professionelle Arbeit und herzliche Begegnungen mit den Menschen, die Hilfe bekommen, gehen hier Hand in Hand. ‚Die Extrameile gehen‘ ist nicht nur ein Slogan, sondern wird bei MEDAIR täglich umgesetzt.“

„Ganz fest glaube ich, dass jeder Mensch in Gottes Augen wertgeachtet und geliebt ist. Schon als Kind hatte ich das innere Bedürfnis, Menschen in Not helfen zu können und damit Gottes Liebe weiterzutragen. Über drei Jahrzehnte durfte ich an der Arbeit von MEDAIR teilhaben und die Organisation wachsen sehen. Anfangs kannte noch jeder jeden. Trotz des enormen Wachstums beeindruckt mich, dass MEDAIR dennoch den einzelnen Menschen sieht und die Extrameile mit ihm geht. Dabei gilt das Vorbild des guten Samariters.“



STEPHANIE BELZ

*Marketing und
Allgemeine Assistenz*



TAMSIN BLAKE

*aufgabenbezogene zeitlich
befristete Assistenz*



THOMAS BRAND

*Direktmarketing und
Kommunikation*



LYNNE KORT

*aufgabenbezogene zeitlich
befristete Assistenz*



TATJANA NIKILJAUS

Personalkoordination



ESTHER MOURICK

Logistikkoordination

Upgrade zum EU-Partner

Unsere Arbeit in Deutschland

Um nachvollziehen zu können, was 2020 die Arbeit bei MEDAIR Deutschland in sehr großem Maße geprägt hat, ist ein Blick auf die Herkunft des Geldes nötig, mit dem wir Hilfe in Not- und Krisensituationen leisten.

Bis einschließlich 2017 haben wir praktisch ausschließlich Gelder von privaten Spendern, Stiftungen, Unternehmen, Vereinen oder Kirchen erhalten, um unsere Arbeit zu finanzieren. 2018 stach neben den Stiftungen das Auswärtige Amt als größter Geber hervor.

Mit Beginn des Jahres 2020 änderte sich diese Situation erneut. Seitdem setzen wir zusätzlich in vergleichsweise großem Umfang Mittel der Europäischen Union (EU) ein. Die EU finanziert über die Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe (GD ECHO) Hilfseinsätze qualifizierter Partnerorganisationen in aller Welt. Partner wie MEDAIR leisten dabei in Not- und Katastrophensituationen schnell und effizient Soforthilfe, retten und schützen Menschenleben, verhindern oder mindern Leid und wahren die Würde Betroffener.

Schon in 2020 waren die Zugangshürden für ECHO-Gelder vergleichsweise hoch. Um für den Zeitraum 2021 bis 2027 ebenfalls Nothilfeinsätze mit EU-Geldern umsetzen zu können, durchliefen wir 2020 ein noch anspruchsvolleres, zeit- und personalintensives Bewerbungsverfahren. Dessen Ziel war der Abschluss eines neuen Partnerschafts-Rahmenabkommens zwischen MEDAIR Deutschland und der GD ECHO. Alle Mitarbeitenden waren mit unterschiedlicher Intensität am Verfahren beteiligt. Vor allem

war klar, dass ein Vertragsschluss umfangreiche strukturelle Änderungen für unsere Arbeit bedeuten würde. Einige Beispiele:

- Wir schufen und besetzten Personalstellen für einen Risikomanager, eine Personal- und eine Finanz-Fachkraft.
- Wir erstellten umfangreiche Verfahrensrichtlinien für unsere Arbeit. In Trainings lernten Mitarbeitende sie kennen.
- Die GD ECHO verlangt, dass EU-Projekte von einem EU-Mitgliedsstaat aus gemanagt werden. Daher sorgten wir für eine nachvollziehbare Abgrenzung unserer Arbeit von den Leistungen der Kollegen im globalen Unterstützungsbüro in der Schweiz.

Wir freuen uns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Jahresberichts mitteilen zu können: Wir haben das Bewerbungsverfahren erfolgreich durchlaufen, erfüllen internationale, anerkannte Standards und qualifizierten uns für eine siebenjährige Partnerschaft mit der GD ECHO.

Organisatorische Entwicklung

Um die zunehmende Verantwortung und das Mehr an Aufgaben im Vorstand auf mehrere Schultern zu verteilen, erweiterte der Verein das Gremium von drei auf fünf Personen. Neue Mitarbeiter konnten für die Stammebelegschaft hinzugewonnen werden. Weitere unterstützten den ECHO-Bewerbungsprozess mit kurzfristigen Verträgen (s. Seite 5). Das Berliner Büro zog von der Innenstadt in andere Räume im Stadtteil Pankow um.

Corona: Krise und Chance

Natürlich: Die Corona-Pandemie hat sich auf unsere Arbeit in Deutschland stark ausgewirkt. Veranstaltungen, bei denen wir MEDAIR präsentieren wollten, fielen aus. Treffen mit Spendern und möglichen Unterstützern waren nur während weniger Wochen möglich. Um den Einsatz von Spendengeldern zu kontrollieren, nutzten wir neue Instrumente, da internationale Reisebeschränkungen Projektbesuche unmöglich machten.

Glücklicherweise haben wir schon vor Beginn des Lockdowns an verschiedenen Standorten gearbeitet. So bewältigten wir den Umstieg auf Homeoffice, Onlinekonferenzen und wenige direkte Begegnungen vergleichsweise gut. Die dadurch freigeordneten Ressourcen nutzten wir gewinnbringend für den oben beschriebenen Bewerbungsprozess um EU-Gelder.

Positive Resonanz auf Spenden

Beim Blick auf die Spendeneingänge zeigte sich, dass langjährige wie neue Spender bereit waren, unsere Arbeit großzügig zu unterstützen. Ein weiterer Grund, sehr dankbar zu sein und ein Trend, der angesichts der Pandemie nicht zwangsläufig zu erwarten war.

Einnahmen 2017–2020 in Mio. Euro



Im Zeichen der Pandemie

Unsere Arbeit im Ausland

Die Pandemie hatte 2020 auf unseren Einsatz gravierende Auswirkungen. Ebenso betroffen waren viele Menschen, denen wir Hilfe brachten. Unsere Mitarbeiter durften oft monatelang ihre Unterkünfte kaum verlassen, durften die Hilfeempfänger nicht aufsuchen. Dennoch fanden sie Mittel und Wege, Hilfseinsätze weiterlaufen zu lassen. Eine besondere Herausforderung waren Logistikaufgaben: Längst nicht alles benötigte Material konnte so wie üblich an den Einsatzort transportiert werden.

Für gewöhnlich machen internationale Projekt-Mitarbeiter mehrmals im Jahr Arbeitspausen außerhalb des Einsatzlandes. Nur so können sie sich angemessen von den herausfordernden Dauereinsätzen erholen und neue Kraft tanken. Die weltweit verhängten Reisebeschränkungen machten das vielerorts unmöglich. Erschwerend kam hinzu, dass neue Mitarbeiter nicht ins Land reisen konnten. So fehlte die Ablösung für Kollegen, deren Verträge eigentlich hätte beendet werden sollen.

Rasche Reaktion auf Ausbreitung des Corona-Virus

Doch ähnlich wie in Deutschland galt „im Feld“: Wir passten unsere Arbeit und die Programme rasch an die neue Situation an und entwickelten Möglichkeiten, auf die Pandemie zu reagieren. Wir warben Spenden und Zuschüsse für Einsätze gegen die Pandemie ein, transportierten Schutzausrüstungen in die Länder und zeigten den Menschen in Not, wie sie sich auch unter schwierigen Bedingungen vor Infektionen schützen können.

Nach rund einem Jahr Pandemie bleibt trotz kreativer Reaktionen auf die neue Situation festzustellen:

- In überfüllten Flüchtlingslagern, engen Notunterkünften oder in schwer zugänglichen, unterversorgten Regionen lassen sich Menschen selbst mit großer Anstrengung kaum sicher vor der Infektion mit Corona schützen.

- Die Versorgung Bedürftiger mit den notwendigen Dingen des täglichen Lebens ist durch die pandemiebedingten Auflagen deutlich erschwert.

- Die in Mitteleuropa auftretenden Versorgungsengpässe bei Masken, Schutzanzügen oder Impfstoffen sind kaum nennenswert im Vergleich zu den Problemen bei der Versorgung von Menschen mit diesen Hilfsmitteln in Krisen- und Konfliktregionen.

Zahlreiche neuen Aufgaben

Neben dem übermächtigen Thema Corona gab es 2020 weitere Entwicklungen in unserem internationalen Programm:

- Nach der Explosion in Beirut im August bereiteten unsere im Libanon stationierten Teams innerhalb weniger Stunden einen zusätzlichen Einsatz vor. So waren wir in der Lage, den Betroffenen schnell Hilfe zu leisten (siehe Seite 19).

- Im Jemen starteten wir einen neuen MEDAIR-Einsatz (siehe Seite 19).

- Im Sudan begannen wir gleich zwei Einsätze – einen in der Region um Karthum und einen an der Grenze zu Äthiopien.

- Ein Notfalleinsatzteam brach nach zwei aufeinanderfolgenden Wirbelstürmen im Spätherbst zu einer wenige Monate währenden Hilfsaktion nach Honduras auf.

- Das im August 2014 begonnene Projekt im Irak beendeten wir im November (siehe Seite 20).

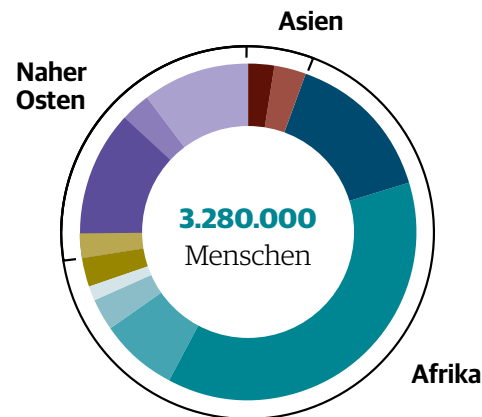


◀ Eine Mitarbeiterin geht im Flüchtlingscamp in Bangladesch von Hütte zu Hütte, um den Menschen zu zeigen, wie man seine Hände richtig desinfiziert.

Unser Einsatz 2020

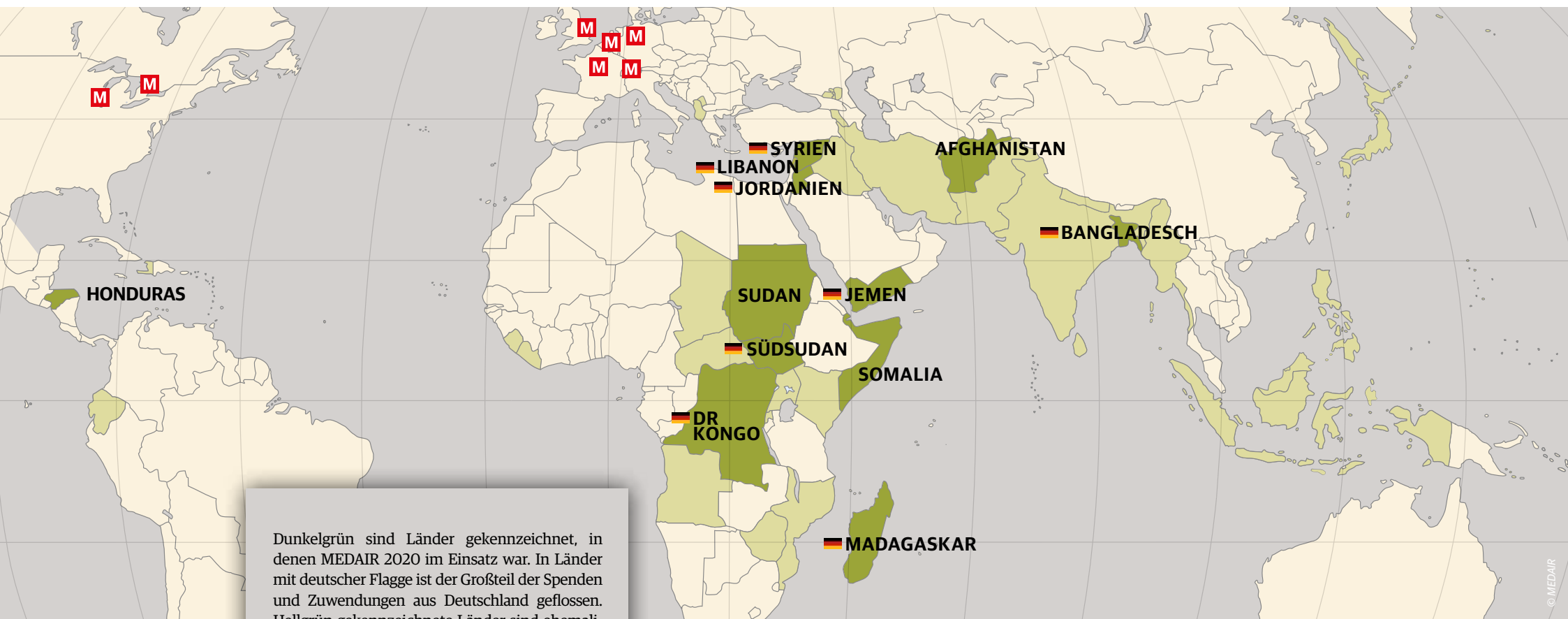
Das haben wir erreicht

über 3,28 Millionen Menschen



Nach Ländern

Bangladesch	83.134	Madagaskar	100.169
Afghanistan	100.721	Jordanien	91.994
Südsudan	487.856	Libanon	456.400
DR Kongo	1.226.056	Irak	105.587
Somalia	250.647	Syrien	334.287
Jemen	44.623		
Sudan	1.410		



Dunkelgrün sind Länder gekennzeichnet, in denen MEDAIR 2020 im Einsatz war. In Länder mit deutscher Flagge ist der Großteil der Spenden und Zuwendungen aus Deutschland geflossen. Hellgrün gekennzeichnete Länder sind ehemalige MEDAIR-Einsatzgebiete.

Eine syrische Mutter hält ihre gesunde Tochter auf dem Arm. Die Kosten der Geburt wurden mit Hilfe von MEDAIR getragen.



MEDAIR in Jordanien

- seit 2012 im Land
- ca. 60 Mitarbeiter

Aspekte der Not in Zahlen

- 10 Millionen Einwohner – davon etwa 750.000 Geflüchtete (ca. 7,5 Prozent der Gesamtbevölkerung)
- Rund 663.000 Flüchtlinge aus Syrien*, davon fast 49 Prozent Kinder**
- Über 625.000 Flüchtlinge (knapp 83 Prozent) leben in Städten, meist in nicht fertig gestellten Wohnungen, Garagen, Notunterkünften etc.

* Ende 2020/Quelle: UNHCR

** April 2021/Quelle: UNHCR



© MEDAIR/Tamara Elkauz

Jordanien

Ein effektives Instrument der Nothilfe

Unsere Hilfe in Jordanien richtete sich vor allem an Flüchtlinge, die außerhalb organisierter Camps leben. Ein besonderer Baustein war dabei das Programm Geld für Gesundheitsleistungen („Cash4health/C4H“). Dank dieses Projektes erhielten Geflüchtete sogar dann qualifizierte medizinische Hilfe, wenn sie nicht selbst dafür zahlen konnten. Nach eingehender Prüfung der Bedürftigkeit übernahm MEDAIR in den meisten Fällen die bei

einer Behandlung entstandenen Kosten. Oder den Flüchtlingen wurde Geld auf ihr Konto überwiesen, mit dem sie Medikamente beziehungsweise die Behandlung selbst zahlten. Anspruchsberechtigte mussten sich vor der Überweisung zum Beispiel mittels Iris-Scan ausweisen. MEDAIR ist in Jordanien eine der wenigen Hilfsorganisationen, die dieses Instrument der Nothilfe anbietet.

„Wenn wir bei unserer Arbeit
die MEDAIR-Werte beherzigen,
hat das eine wertvolle Wirkung
auf das Leben der Menschen“

Sarah AlZureikat,
MEDAIR-Gesundheitsbeauftragte



Kreis der Empfänger erweitert

Besonders profitierten von C4H Schwangere und junge Mütter. Wir trugen beispielsweise Kosten für Kaiserschnitte, Frühgeburten und andere Aufwendungen im Zusammenhang mit Geburten. Andere Hilfeempfänger waren Menschen mit nicht-ansteckenden Krankheiten – etwa mit Diabetes oder Blutdruckproblemen – und medizinische Notfälle. Sehr erfreulich: Lange Zeit durften wir ausschließlich geflüchtete Syrer und bedürftige Jordanier unterstützen. 2020 erweiterte das Auswärtige Amt den Empfängerkreis auf Flüchtlinge aus anderen Ländern.

Als in der Corona-Pandemie Hausbesuche nicht mehr möglich waren, pflegte unser Team sehr viele Kontakte zu den Geflüchteten per Telefon oder Messenger-Dienst. Zu Beginn der Pandemie stand dabei die Information über den Schutz vor Ansteckung im Vordergrund. Im Verlauf des Jahres leisteten wir zunehmend Hilfe auf diesen Wegen, sofern eine direkte Begegnung mit den Empfängern nicht zwingend erforderlich war.

Ein weiteres wichtiges Element unseres Einsatzes ist psychosoziale Arbeit: In Gruppen- oder Familiensitzungen helfen wir Kriegsflüchtlingen, ihre Traumata zu verarbeiten.



▲ Mit dem Abgleich von Ausweisdokumenten und einer detaillierten Dokumentation stellen wir sicher, dass Hilfe bei den Menschen ankommt, die sie dringend brauchen.

Gesundheit und Ernährung	Anzahl	Zielgruppe
zu Gesundheits- und/oder Ernährungspraktiken fortgebildet/informiert	> 82.000	Erwachsene
Geld für Gesundheitsleistungen (C4H)	> 11.000	Menschen
Traumabewältigung und Psychosoziale Hilfe	> 1.200	Erwachsene



Das Auswärtige Amt förderte das Projekt *Geld für Gesundheit*. Es ist das erste mit dem Auswärtigen Amt realisierte MEDAIR-Projekt, das über mehr als zwölf Monate läuft.



Finanziert durch
EU-Katastrophenschutz
und humanitäre Hilfe

Auch die Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe fördert das Projekt *Geld für Gesundheit*.

Menschen mit mobilitätseinschränkenden Krankheiten, oder solche, die während der Syrienkrise derartige Verletzungen davontrugen, sind dankbar, wenn sie von MEDAIR unterstützt werden.



MEDAIR in Jordanien

- seit 2015 im Land
- ca. 50 Mitarbeiter

Aspekte der Not in Zahlen

- Krise beeinträchtigt das Leben der Einwohner bereits seit 2011
- Von ursprünglich über 20 Mio. Einwohnern sind etwa 6,6 Mio. ins Ausland und 6,7 Mio. innerhalb des Landes geflohen*
- 11,7 Millionen Syrerinnen und Syrer brauchen humanitäre Hilfe und Schutz, jedoch sind beispielsweise von 100 Kliniken nur 46 teilweise einsatzbereit**

* Quelle: UNHCR - März 2021

** Quelle: UNOCHA



Syrien

Unabhängig und gezielt helfen

In Syrien wurden seit Beginn der Krise im Jahr 2011 Millionen von Menschen aus ihren Häusern und Wohnungen vertrieben. Viele Teile der für das Funktionieren einer Gesellschaft dringend benötigten Infrastruktur sind nicht mehr intakt, darunter Schulen, Kliniken oder Verkehrswege. Zahlreiche Menschen haben kein sauberes Wasser. Magen-Darm-Erkrankungen und daraus sich entwickelnde akute Unterernährung sind häufig die Folge.

MEDAIR unterstützte 2020 die betroffenen Menschen in den Bereichen Gesundheit, Unterkünfte sowie sichere Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung. Als neutrale und unabhängige humanitäre Organisation besuchten wir alle Einsatzorte persönlich. So stellten wir fest, welche Hilfe konkret gebraucht wird und welche Not zuerst gelindert werden muss. Wir arbeiteten dabei mit den Landesbehörden zusammen. Nur mit dieser Ab-

stimmung ist es uns möglich, die von der Krise betroffenen Menschen zu unterstützen und ihre schlimmste Not zu lindern.

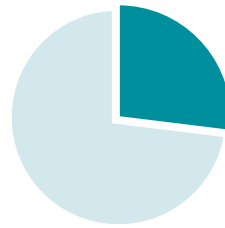
Gesundheitsversorgung stabilisieren

Um die grundlegende Gesundheitsversorgung zu stabilisieren, führten wir kleinere Reparaturen an mehreren Behandlungszentren durch, stellten Ausrüstungsgegenstände für diese Einrichtungen bereit und schulten das Personal. So ergaben sich dank dieser Maßnahmen weitreichende Verbesserungen für die Menschen im Einzugsbereich der Zentren.

Hilfe für viele Tausend Menschen brachte auch die Wiederherstellung der Wasserversorgung an einigen Orten im Land. Unsere Techniker trugen durch ihr Fachwissen dazu bei, dass Anlagen wieder ausreichend sauberes Wasser liefern.

Sicherheit geben und Würde bewahren

Besonders schwierig ist das Leben im Land für Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Es gibt nur sehr wenige spezielle Angebote für sie. So konnte unsere Arbeit in diesem Bereich erneut zum Segen für die Betroffenen werden. Wir stellten zum Beispiel Räume für physiotherapeutische Behandlungen wieder her und lieferten die notwendige Ausrüstung. Ebenso schulten wir Mitarbeitende in der ganzheitlichen Behandlung und Betreuung körperlich beeinträchtigter Menschen. Und wir zeigten Angehörigen, wie sie den eingeschränkt Mobilien helfen können, ein aktives und erfülltes Leben zu führen. Immer wieder stellten wir auch Mobilitätshilfen wie Rollatoren oder Rollstühle bereit. Sie ermöglichen es den Betroffenen, sich leichter außerhalb der eigenen vier Wände zu bewegen. Gleichzeitig geben sie ihnen dabei ein Gefühl der Sicherheit und helfen ihnen, ihre Würde zu bewahren.



27%



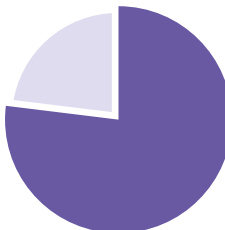
Bevölkerung über 12 Jahren mit körperlicher Behinderung.



51%



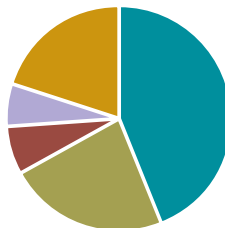
Haushalte mit mindestens einem Mitglied mit Behinderung.



77%



Prozent ohne ausreichendes Haushaltseinkommen.



44% Nahrungsunterstützung

23% Hilfe zum Lebensunterhalt

7% Hilfsmittel für Behinderungen

6% Mietbeihilfe

20% andere Hilfen

Quelle: UNHCR - Programm zur Ermittlung des humanitären Bedarfs

Gesundheit und Ernährung

Anzahl	Zielgruppe
untersucht und/oder behandelt (Allgemeine Erkrankungen)	> 144.000 Menschen
geimpft	> 4.500 Menschen
zu den Themen „Gesund leben und ernähren“ fortgebildet/informiert	> 9.000 Menschen
Kinder unter fünf Jahren sowie schwangere und stillende Frauen auf akute Unterernährung untersucht und/oder behandelt	> 16.500 Frauen und Kinder

Unterkünfte und Infrastruktur

Anzahl	Zielgruppe
Hilfe beim Bau von Unterkünften oder Ausgabe von Kleidung, Decken, Kochutensilien, Brennstoff	> 9.500 Menschen
Hilfe bei Wiedereinrichtung von sechs Kliniken mit Zugang für	> 27.500 Menschen

Wasser, Sanitäre Anlagen und Hygiene

Anzahl	Zielgruppe
Besserer Zugang zu sauberem Wasser	> 167.000 Menschen
verbesserte oder neue sanitäre Anlagen	> 44.000 Menschen
in hygienischem Verhalten geschult	> 9.000 Menschen



Finanziert durch EU-Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe

Die Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe fördert das Projekt.

Projektverantwortliche suchen intensiven Austausch mit der lokalen Bevölkerung - hier bei einem Treffen mit der Dorfgemeinschaft. MEDAIR arbeitet eng mit anderen Hilfsorganisationen zusammen. So wird nachhaltige Hilfe möglich.



MEDAIR in der Demokratischen Republik Kongo

- seit 1996 im Land
- ca. 250 Mitarbeiter

Aspekte der Not in Zahlen

- Von rund 100 Millionen Einwohnern benötigen etwa 20 Millionen humanitäre Hilfe.*
- Über 5 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht.*
- Das Gesundheitssystem ist mangelhaft.
- Gewalttätige Konflikte gefährden die einheimische Bevölkerung und humanitäre Helfer.

* April 2021/Quelle: EU



Demokratische Republik Kongo

Enge Zusammenarbeit

Verschiedene Faktoren beeinträchtigen die Gesundheit vieler Menschen in der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo). Dazu zählen

- ein mangelhaftes Gesundheitssystem,
- hohe Ernährungsunsicherheit,
- der eingeschränkte Zugang zu sauberem Wasser und

- gewalttätige Konflikte, die Menschen immer wieder zur Flucht drängen.

So infizieren sich viele Bewohnerinnen und Bewohner mit hochansteckenden Krankheiten wie Masern, Cholera, Ebola, Gelbfieber, Pest und - seit 2020 - auch COVID-19. Nicht wenige sterben an den Folgen solcher Erkrankungen. Unser Einsatz

Maman Jeanne ist Hebamme in einem unserer Gesundheitszentren. Sie untersucht eine aus ihrer Heimat vertriebene Schwangere.

Weitere Informationen zur Arbeit in DR Kongo:

Scannen oder anklicken



zielt darauf ab, lebensrettende Gesundheits- und Ernährungshilfe bereitzustellen. Wir möchten die Zahl der Ansteckungen und die Zahl der Todesopfer spürbar senken. Haupteinsatzgebiet ist dabei der besonders unsichere Nordosten des Landes.

Medizinische Grundversorgung verbessern

MEDAIR hilft bei der medizinischen Grundversorgung. Wir - helfen vor allem, Infektionskrankheiten zu vermeiden, - schulen lokales Gesundheitspersonal und freiwillige Helfer und - stellen notwendige Medikamente, Materialien und Gerätschaften bereit.

Die Schwächsten erhalten dabei besondere Fürsorge: Wir impfen Kinder und behandeln akut Unterernährte schnellstmöglich. Werdende Mütter begleiten wir professionell während der Schwangerschaft und Geburt. Nach der Entbindung sorgen wir für die gute Gesundheit von Mutter und Neugeborenem.

Mit 2.000 Kilogramm Gepäck in entlegene Regionen

Im Berichtsjahr rückten MEDAIR-Teams in der DR Kongo zu elf Nothilfeinsätzen aus. Fünf davon waren notwendig, weil Ma-

sern, Cholera oder die Pest ausgebrochen waren. In einem Fall nahmen Mitarbeiter neun beschwerliche Reisetage mit Geländewagen, Boot und zu Fuß auf sich, um einen Choleraausbruch zu stoppen. Streckenweise trugen dabei 70 Helfer 2.000 Kilo an Medikamenten und Geräten in Rucksäcken zum Einsatzort.

Die MEDAIR-Teams stimmen ihre Einsätze eng mit betroffenen Gemeinschaften und anderen Hilfsorganisationen ab. So werden umfassende Hilfen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Wasserversorgung und sanitäre Anlagen möglich. Mittelfristig kann nur ein derart koordiniertes Vorgehen die Situation der dort Lebenden verbessern.

Einreise mit Hilfe der EU-Luftbrücke

Aufgrund der Corona-Pandemie war der Flugverkehr in das zentralafrikanische Land über Monate zum Erliegen gekommen. Duncan Fleck, neuer MEDAIR-Landesdirektor in der DR Kongo, gelangte nur aufgrund einer Luftbrücke ins Land, die die EU eingerichtet hatte.

Gesundheit und Ernährung	Anzahl	Zielgruppe
untersucht und/oder behandelt (Allgemeine Erkrankungen)	> 492.000	Menschen
untersucht und/oder behandelt (Mangelernährung)	> 83.000	Kinder, Schwangere, Stillende
geimpft	> 56.000	Menschen
in medizinischen Themen geschult	> 2.000	Erwachsene
über gesundes Verhalten informiert	> 594.000	Erwachsene
Untersucht bei psychischen und psychosozialen Problemen geholfen	> 350	Erwachsene

Wasser, Sanitäre Einrichtungen, Hygiene

Zugang zu sauberem Trinkwasser bereitgestellt für	> 96.000	Menschen
sanitäre Einrichtungen verbessert für	> 121.000	Menschen
Informationen zu guter Hygiene vermittelt an	> 12.000	Erwachsene

Infrastruktur

vom Wiederaufbau von Gesundheitseinrichtungen, Straßen etc. profitierten	> 286.000	Menschen
saniert wurden	eine Brücke, 38 Kilometer Straße, 71 Gebäude	



Finanziert durch EU-Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe

Die Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe (GD ECHO) fördert diesen umfangreichen und vielseitigen Einsatz.

Nach schweren Regenfällen mit Überschwemmungen bereitet das Krisenreaktionsteam im Februar sogenannte WASH-Kits vor – unter anderem Hygieneartikel und Hilfsmittel zur Wasseraufbereitung. Während sie es verteilen, schulen sie die betroffene Bevölkerung auch in der Nutzung.



MEDAIR in Madagaskar

- seit 2002 im Land
- ca. 35 Mitarbeiter

Aspekte der Not in Zahlen

- Der Norden und Osten der Insel werden durchschnittlich dreimal in zwei Jahren von Zyklonen getroffen, die sich auf bis zu 700.000 Menschen auswirken.
- Fast 2,8 Millionen Menschen im Süden leiden unter den Folgen extremer Trockenheit
- 75 Prozent der Bevölkerung leben von weniger als 1,60 Euro täglich und die Behörden haben kaum Ressourcen und Kompetenzen, um die Not der Menschen zu lindern



Madagaskar

Frühwarnsystem rettet Menschenleben

Madagaskar ist eines der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Länder weltweit: Geringe Niederschläge und steigende Temperaturen verschärfen in südlichen Landesteilen die extreme Wasserknappheit. Im Norden und Osten der „Vanille-Insel“ zerstören Wirbelstürme und Überschwemmungen immer öfter Infrastruktur sowie Umwelt und gefährden das Leben der Bewohner. Da viele Menschen in sehr abgelegenen Regionen leben, sind sie in solchen Situationen oft auf sich allein gestellt und auf Fähigkeiten angewiesen, sich selbst schützen und helfen zu können.

Hier setzt das „Frühwarnsystem 930“ an, dessen zweiten Teil MEDAIR im Jahr 2020 für Überschwemmungsregionen errichtete. Ein komplexes Zusammenspiel aus modernster Technik, aktuellen Wetterdaten und dem Engagement professioneller sowie freiwilliger Helfer kann dort im Ernstfall viele Menschenleben retten.

Menschen und Technik tragen rettende Daten zusammen

Wetterdaten werden mit Satellitentechnologie, Blitzmess- sowie Wasser-Sensoren oder Drohnen gesammelt. Diese Daten kombi-



- ◀ Ein ausgeklügeltes Zusammenspiel von Mensch und Technik sorgt für den Schutz der Bewohner auch in abgelegenen Regionen Madagaskars.

„Jeder Dollar, der in Risikominderung und Vorsorge investiert wird, kann nach Katastrophen bis zu 15 Dollar Wiederaufbauhilfe einsparen.“

Büro der Vereinten Nationen
für die Verringerung des Katastrophenrisikos

nieren Experten mit Informationen über Wasserstände, die Bewohner in Überschwemmungsgebieten zusammentragen. So sind Vorhersagen über Überschwemmungen möglich und dank Radioansagen, Sirenen oder Flaggen können bedrohte Ortschaften rechtzeitig geräumt werden. Den Anwohnern zeigen unsere Mitarbeiter Evakuierungswege für den Überflutungsfall. Dorfältesten, Frauen und jungen Erwachsenen erklären sie, wie sie sich und ihre Gemeinschaft bei einer Flutkatastrophe retten können.

Betroffene tragen eigene Verantwortung

Das Projekt wird von MEDAIR federführend koordiniert. Sein Erfolg beruht wesentlich darauf, dass wir die Menschen in den betroffenen Gebieten von Beginn an in das Projekt eingebunden haben und Dorfälteste zur Mitarbeit gewinnen konnten. So arbeiten mittlerweile weit über 5.000 Freiwillige bei der Notfallvorsorge mit. Sie alle wurden in einwöchigen Kursen geschult und können im Katastrophenfall angemessen reagieren. Während eines Sturms oder bei Überflutungen bringen sie Menschen in Sicherheit. Nach dem Ereignis koordinieren sie unter anderem

die Verteilung von Wasser, Hygieneartikeln, Planen, Decken oder Seilen zum Bau von Notunterkünften.

Zusätzlich integrierte MEDAIR Partner mit verschiedenen Arbeitsschwerpunkten und ermöglichte so eine fächerübergreifende Kooperation. Neben Experten für Wettervorhersagen beteiligen sich unter anderem die madegassische Katastrophenschutzbehörde, eine schweizerische Organisation für Entwicklungszusammenarbeit und ein einheimischer Mobilfunkanbieter an der Realisierung des Projekts.

Reaktionen auf COVID-19 und Hungersnot im Süden

Neben dem umfangreichen Katastrophenschutzprogramm reagierten unsere Helfer 2020 auf die Ausbreitung von COVID 19 und die Hungersnot, die im Süden Madagaskars das Leben von immer mehr Menschen bedrohte.

Wasser, Sanitäre Einrichtungen, Hygiene

Besserer Zugang zu sauberem Wasser	> 700	Menschen
verbesserte oder neue sanitäre Anlagen	> 3.700	Menschen
in hygienischem Verhalten geschult	> 85.000	Erwachsene

Unterkünfte und Infrastruktur

Katastrophenschutztraining	> 4.700	Menschen
----------------------------	---------	----------



Finanziert durch
EU-Katastrophenschutz
und humanitäre Hilfe

Die Generaldirektion Europäischer
Katastrophenschutz und Humanitäre
Hilfe (GD ECHO) fördert Teile des
Programms.

Die vierjährige Ngaya ist wieder gesund. Sie war einige Tage vor Weihnachten 2020 deutlich unterernährt, mit Husten und Erbrechen in eine unserer Kliniken gekommen. An Sylvester konnte sie schon wieder fröhlich lächeln.



MEDAIR in Südsudan

- seit 1992 im Land
- ca. 515 Mitarbeiter

Aspekte der Not in Zahlen

- von rund 11 Millionen Einwohnern benötigen etwa 7,5 Millionen humanitäre Hilfe
- 6,4 Millionen Menschen haben keinen ausreichenden Zugang zu Nahrungsmitteln
- Sauberes Wasser fehlt der Hälfte der Einwohner



© MEDAIR / Amy Van Drunen

Südsudan

Hoffnung für ein Land im Krisenmodus

Seit fast 30 Jahren arbeiten wir im Südsudan. Die gesamte Zeit über ist der Einsatz eine ständige Reaktion auf immer neue Krisen. In vielen Landesteilen hat die Bevölkerung keine Chance auf ein annähernd geregeltes Leben.

Unsere Teams haben genug Know-how und Kapazitäten, um an verschiedenen Orten zügig und professionell Hilfe zu leisten. Als eine der großen Organisationen im Land reagieren wir auf Massenvertreibungen, Krankheitsausbrüche, hohe Unterernährungsraten oder lebensbedrohliche Klimaextreme. Auch dank

des großen Engagements nationaler Helfer treffen wir oft auf offene Arme und sehen die Dankbarkeit derjenigen, die lebensbewahrende Einsätze so dringend benötigen.

Hilfe auf allen Ebenen

So vielseitig die Not ist, so vielseitig ist auch unsere Hilfe:

- Im Süden des Landes haben wir im Herbst innerhalb von zwei Monaten über 20.000 Kinder zwischen sechs Monaten und

fünf Jahren gegen Masern geimpft. So konnte sich die Krankheit nicht weiter ausbreiten. Ohne Impfungen hätte sie wohl viele Menschenleben gekostet.

- Nach wochenlangen Überschwemmungen verteilten wir wichtige Haushaltsmaterialien wie Moskitonetze, Koch-Sets, Schlafmatten und Wasserbehälter. Menschen, die zuvor lebensnotwendige Haushaltsgegenstände verloren hatten, erhielten damit wieder eine Grundlage für den Neustart.

- Seife, Eimer und Tabletten zur Wasserdesinfektion gaben wir aus und erklärten den Empfängerinnen und Empfängern, wie sie diese richtig benutzen. So halfen wir den Menschen, sich gegen COVID-19 und andere Krankheiten zu schützen.

- Kinder, die in den ersten Lebensjahren dauerhaft unterernährt sind, behalten oft gesundheitliche Schäden zurück. Wir setzen mit Ernährungsprogrammen, die sich an internationalen Standards orientieren, alles daran, solche zu vermeiden. Dazu klären wir freiwillige Helfer über das richtige Vorgehen bei Unterernährung auf. Oder wir identifizieren akut unterernährte Kinder und stillende Mütter frühzeitig und behandeln sie.

- Verschmutztes Wasser und unzureichende Hygiene sind Ursache vieler Krankheiten, die Mangelernährung begünstigen. Daher bohren und reparieren wir Brunnen, bauen sanitäre Einrichtungen und schulen Mitarbeitende sowie Ortsgemeinschaften, damit sie diese warten können.

Einsatz bleibt unverzichtbar

Zwei Jahre mit vermehrten Überschwemmungen, anhaltender Unsicherheit und die COVID-19-Pandemie, die Hilfseinsätze zusätzlich erschwerte, ließ die Zahl der Menschen mit humanitärem Hilfebedarf weiterwachsen. Es bleibt unsere Aufgabe, die Schwächsten im Land zu unterstützen.



▲ Um die Ausbreitung des Coronavirus in dicht besiedelten Gemeinden einzudämmen, verteilten wir Holzstangen, Bambus, Planen und Seile. So können die Menschen ihre Unterkünfte ausbauen und infizierte von gesunden Familienmitgliedern isolieren.

◀ Zwei von über 20.000 Kindern, die wir in einer groß angelegten Aktion gegen Masern impften.

Gesundheit und Ernährung

untersucht und/oder behandelt (Allgemeine Erkrankungen)	> 119.000	Menschen
untersucht und/oder behandelt (Mangelernährung)	> 137.000	Kinder, Schwangere, Stillende
geimpft	> 45.000	Menschen
über Gesundheitspraktiken unterrichtet	> 146.000	Erwachsene
bei psychischen und psychosozialen Problemen geholfen oder im Umgang damit geschult	> 6.000	Erwachsene

Unterkünfte und Infrastruktur

Kleidung, Decken, Kochutensilien, Brennstoff ausgegeben an	> 65.000	Erwachsene
---	----------	------------

Wasser, Sanitäre Anlagen und Hygiene

besserer Zugang zu sauberem Wasser	> 152.000	Menschen
verbesserte oder neue sanitäre Anlagen	> 40.000	Menschen
in hygienischem Verhalten geschult	> 361.000	Menschen



Finanziert durch
EU-Katastrophenschutz
und humanitäre Hilfe

Die Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe (GD ECHO) fördert Teile des Programms.



Im Libanon haben wir im Jahr 2020 über 456.000 Menschen unter anderem in den Bereichen Unterbringung, Hygiene und Gesundheit unterstützt.

▲ Unsere Helfer begutachten die Schäden, die die Explosion in Beiruts Hafen am Haus einer Bewohnerin (Mitte) hinterlassen hat.

Libanon

Beirut nach der Explosion

Jeder fünfte Einwohner im Libanon ist Flüchtling aus Syrien. MEDAIR half 2020 vor allem im Bekaa-Tal, wo über 300.000 Flüchtlinge in informellen Siedlungen, minderwertigen Bauten oder Zelten leben.

Im Sommer zerstörte eine massive Explosion im Hafen Teile des Zentrums der Hauptstadt Beirut. Unser Team war als eines der ersten vor Ort, besuchte betroffene Familien, begutachtete Schäden und ermittelte Hilfebedarf. Kurzfristig erweiterten wir unser Programm, reparierten beschädigte Häuser und boten psychologische Unterstützung für Explosionsopfer an. „Ich werde immer dankbar sein für Eure Hilfe“, erklärte Saad, nachdem wir sein Haus repariert und neue Treppenstufen und Handläufe eingebaut hatten. „Zum ersten Mal habe ich das Gefühl, dass sich jemand kümmert. Euer Besuch hat mir Hoffnung gegeben.“



▲ In den notdürftig ausgestatteten Kliniken des Landes kann nur ein Teil der Menschen versorgt werden.

Etwas über 41.000 Menschen hat unser Team im Jemen im Jahr 2020 medizinisch behandelt.

Jemen

Nothilfeprogramm gestartet

Etwa 24 Millionen Jemeniten benötigen humanitäre Hilfe oder psychosoziale Unterstützung. 14 Millionen Einwohner hatten Anfang des Jahres keinen Zugang zu medizinischer Grundversorgung, zu sauberem Wasser oder angemessenen sanitären Einrichtungen. Experten bezeichnen die Situation als die weltweit größte humanitäre Krise. Dennoch sind nur vergleichsweise wenige Hilfsorganisationen im Land und die internationale Staatengemeinschaft stellt nicht ausreichend Gelder zur Verfügung.

MEDAIR unterstützte 2020 die Notleidenden in den Bereichen Ernährung, Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene. Auch bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung konnten wir helfen. Wir erreichten bedürftige Gemeinschaften oft in abgelegenen Regionen. MEDAIR versorgte unter anderem noch bestehende Kliniken mit dringend benötigten Medikamenten, Behandlungsgeräten oder Schutzkleidung zur Infektionsvorsorge, schulte medizinische Fachkräfte oder verbesserte den Zugang zu Trinkwasser. Außerdem sandten wir Teams freiwilliger Helfer aus, um unterernährte Mütter und Kleinkinder ausfindig zu machen. Diese erhielten in von uns unterstützten Kliniken lebensrettende Behandlungen.

Bangladesch

Erfreuliche Entwicklung

Im Süden Bangladeschs, dem weltweit größten Zufluchtsort für Flüchtlinge, ist die Situation nach wie vor herausfordernd. Dennoch gibt es großartige Nachrichten von dort: Zu Beginn der Krise im Jahr 2017 war eines von vier Kindern unter fünf Jahren unterernährt. Dank unserer und der Arbeit anderer Hilfsorganisationen sank diese Rate bis Ende 2020 auf eins zu neun – eine enorme Verbesserung. Wir sind sehr dankbar, dass diese Entwicklung trotz schwieriger Rahmenbedingungen möglich war. Nach Ausbruch der Corona-Pandemie konnten unsere Helfer kaum noch das Camp besuchen, und Kontaktbeschrän-

kungen erschwerten die Arbeit. Mitarbeitende und Freiwillige, die im Lager waren, fanden jedoch Mittel und Wege, den Müttern und ihren Kindern zur Seite zu stehen. Sie zeigten ihnen, wie sie mit einfachen Mitteln Mangelernährung bei Kleinkindern verhindern können und informierten sie über die enorme Bedeutung des Stillens für Neugeborene.

Eine Mutter lernt, wie sie den Ernährungszustand ihres Kindes mit einem Maßband bestimmen kann.



Über 83.000 Menschen konnten wir mit unserer Arbeit in Bangladesch erreichen.



Afghanistan

Seit 1996 sind wir in Afghanistan im Einsatz und kümmern uns um Menschen im zentralen Hochland, in Kandahar und Uruzgan. Unsere Arbeit konzentriert sich auf Ernährung, Wasser, Sanitäre Anlagen, Hygiene und Gesundheit. Mit der Ausgabe von Bargeld – zum Beispiel für die Anschaffung von Lebensmitteln – sorgen wir dafür, dass sich Menschen selbstständig versorgen können. Im Jahr 2020 haben wir mit unseren Hilfsangeboten über 100.000 Menschen erreicht.

Somalia

In Somalia leisten wir seit 2008 Hilfe – mittlerweile in vier verschiedenen Bundesstaaten. Weitreichende Gesundheits-, Ernährungs- sowie Wasser- und Hygiene-Projekte fallen in unseren Aufgabenbereich. Außerdem ist ein Team zur Krisenreaktion im Land. Dieses hilft in unseren Einsatzgebieten kurzfristig bei Krankheitsausbrüchen, Vertreibungen und Überschwemmungen. Über 250.000 Menschen konnten wir im Jahr 2020 trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie erreichen.

Irak

Die 2014 begonnenen Aktivitäten im Irak hat MEDAIR im Jahr 2020 an irakische Behörden und lokale Partner übergeben. Diese führen die Wiederaufbau- und Entwicklungsarbeit fort, die MEDAIR bis dahin an verschiedenen Standorten leistete. Über die Jahre haben wir mit Hunderten lokalen Mitarbeitenden zusammengearbeitet, die selbst von der Krise betroffen waren. Im Jahr 2020 konnten wir über 105.000 Menschen im Irak unterstützen.

Großartige Unterstützer

Der Einsatz für Menschen in Not, wie MEDAIR ihn leistet, gründet immer auf vielseitigem Engagement unterschiedlicher Beteiligter. Neben der Arbeit im Projekt ist die Unterstützung von Menschen unverzichtbar, die bereit sind, etwas von sich zu geben.

Das kann Geld sein, ein Netzwerk, die eigene Bekanntheit oder auch Zeit. Einige der uns unterstützenden Menschen haben uns gesagt, warum sie sich im Jahr 2020 für MEDAIR engagiert haben.

Marc Dumitru

MEDIAIR-Botschafter. Schauspieler und Moderator aus Düsseldorf. Berichtet auf seinen Social-Media-Kanälen über die Arbeit von MEDAIR.



„MEDAIR schaut, wo Menschen abseits der ‚normalen‘ Wege Hilfe brauchen. Da setzen sie dann ihre Schwerpunkte. Genau das schätze ich an der Arbeit, da sie durch ihre spezialisierten Maßnahmen und Projekte essenzielle Hilfen in Katastrophengebieten ermöglichen. Außerdem fasziniert mich das hochmotivierte Team. Es hat mich vom ersten Moment an mit seiner Leidenschaft und Menschlichkeit in seinen Bann gezogen.“

Heinrich Deichmann

Sozial engagierter Unternehmer. Vorstand der DEICHMANN-Stiftung aus Essen. Unterstützt MEDAIR-Einsätze finanziell und ideell.



„Ich schätze die Selbstverpflichtung von MEDAIR sehr, die auf dem christlichen Menschenbild beruht: „Jedes Leben zählt!“ MEDAIR investiert viel, um diesem selbst gesetzten Anspruch gerecht zu werden, gerade auch für Menschen, deren Not in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen wird. Denn sie brauchen Helfer, die nicht vor Einsätzen in Konflikten, Krisengebieten oder schwer erreichbaren Regionen zurückschrecken. Deshalb unterstützt die DEICHMANN-Stiftung diese Arbeit gern.“

Mona Abou Alfa

Engagierte Helferin. Im Libanon geboren. Lebt und arbeitet in Berlin. Startete eine große Spendensammlung im Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis.



„Nach der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut wollte ich einfach nur helfen. Freunde berichteten mir, dass MEDAIR bereits vor Ort war, Erfahrungen im Katastropheneinsatz hatte und die dortigen Gegebenheiten kannte. Das hat mich bewogen, Freunde, Bekannte und Kollegen um Spenden für MEDAIR zu bitten. Ich bin sehr dankbar, dass so viele Menschen positiv darauf reagiert haben.“

Oliver Krinke

Familienvater, IT-Fachmann, Privatspender. Lebt und arbeitet in Bochum.



„Es macht mir Freude zu helfen und zu sehen, was meine Spende in den Projekten vor Ort bewirkt. Für mich unverzichtbar ist ein guter, persönlicher Kontakt zu der Organisation, die ich unterstützen möchte. Bei MEDAIR habe ich die Mitarbeiter und die Organisation als Ganzes als authentisch und vertrauenswürdig kennen gelernt. Das ist für mich einer der wichtigsten Aspekte beim Spenden.“

Donny Riyadi Santoso

Geschäftsführer der IBS Technology GmbH* aus Frankfurt am Main. Unternehmer, der sein Team und seine Kunden für die Arbeit von MEDAIR gewinnt.



„Das ‚I‘ von IBS steht für Innovation: Innovative Ideen und Lösungen sind wichtig, um unsere Kunden durch Technologie erfolgreicher zu machen. Deshalb hat mich die Arbeit von MEDAIR sofort begeistert! Ihre Teams gehen genau wie wir neue Wege und finden innovative Lösungen, um die beste Hilfe für Menschen in Not zu leisten. Dabei lassen sie sich von christlichen Grundwerten leiten. MEDAIR versorgt so Familien und Gemeinschaften weltweit mit humanitärer Hilfe. Vor diesem Hintergrund sind wir dankbar, mit unserem Wissen und durch die Zusammenarbeit mit dem Team in Deutschland ein wenig dazu beitragen zu können.“

* IBS Technology hilft MEDAIR unter anderem bei der Digitalisierung der Arbeitsabläufe in Deutschland.

Dialog im Lockdown

Verlässliche Netzwerke zu Partnern in Deutschland aufbauen, neue Beziehungen zu Verbänden, Organisationen oder Unternehmen knüpfen und bestehende Kontakte zu Spendenden pflegen – das war im Lockdown-Jahr 2020 eine echte Herausforderung. Veranstaltungen wurden abgesagt, viele Treffen fanden nur online statt, Begegnungen mit Spendern mussten oft vertagt werden oder man traf sich lediglich virtuell.

Dennoch ergaben sich einige Möglichkeiten, öffentlich wahrgenommen zu werden. Und auch die kontaktlosen Kommunikationswege – über MEDAIR-News, E-Mail-Newsletter oder Spendenaufrufe – trugen dazu bei, dass wir die Basis unserer Freunde und Unterstützer verbreiterten.

Extrameilen-Tour

Auf zwei Rädern stellte sich unser Mitarbeiter Thomas Brand zusammen mit Sohn einer sportlichen Herausforderung: Die beiden fuhren im Juni innerhalb von knapp 20 Stunden auf Fahrrädern von Bochum im Ruhrgebiet bis Bensenel an der Nordsee. 304 Kilometer Strecke zeigte der Tachometer am Ende des Tages an. Für jeden Kilometer hatten sie zuvor Sponsoren gewonnen. Insgesamt erradelten die beiden auf diese Weise 9.000 Euro. Diese Summe verdoppelte die DEICHMANN-Stiftung noch einmal. Die Einnahmen kamen unserer Arbeit in Jordanien zugute.

Sommerfest bei unterstützendem Unternehmen

Beim Sommerfest der Firma Ritzenhöfer – kurz bevor die Pandemie zur zweiten Welle ansetzte – gab es doch die Möglichkeit, direkter Begegnungen. Zum zweiten Mal konnten zwei Mitarbeiterinnen – Viktoria Zwerschke und Nadine Nowicki – dort unsere Arbeit präsentieren und für Unterstützung werben.



▲ Auch Bernhard Öhlein, erster Vorsitzende des MEDAIR e.V., machte sich – angefeuert von Nadine Nowicki (links) und Viktoria Zwerschke – beim Genusslauf auf den Weg.

Berichte über unsere Arbeit nach der Explosion in Beirut und im Jemen (ohne Abbildung) erschienen unter anderem bei heute.de. Der Screenshot zeigt nur einen Ausschnitt der Seite.

▼ Simon (rechts) und Thomas Brand fuhren an einem Tag 300 Kilometer, um Spenden für MEDAIR zu erradeln.



Ähnlich sportlich wie bei der Radtour ging es beim sogenannten Genusslauf des SC Ostheim/Rhön im Oktober zu. Menschen mit Bewegungsfreude schnürten ihre Laufschuhe, um MEDAIR zu unterstützen. Insgesamt kamen 4.000 Euro zusammen, damit wir im Jemen drei Regenwasserauffang-Anlagen bauen konnten. Sie versorgen jetzt das Personal und die Patienten von drei Kliniken mit dringendem nötigem Wasser.

Wiederholte Berichterstattung in allen Mediengattungen

Über beide Sportevents wurde in lokalen Medien berichtet – sowohl vor als auch nach den Veranstaltungen. Zusammen mit Berichten über die Arbeit in Krisenregionen gab es 2020 über 40 MEDAIR-Nennungen in Print, TV, Radio und Online.



Erläuterungen zum Finanzbericht 2020

Im Jahr 2020 hat MEDAIR e.V. in elf Krisen- und Konfliktregionen Not- und Wiederaufbauhilfe geleistet. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresergebnis in Höhe von -116.397,81 Euro. Der Jahresabschluss wurde nach den für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 242 bis 256a HGB) aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Gliederungs- und Bewertungsvorschriften des HGB aufgestellt und ordnungsgemäß aus den Büchern des Vereins und den weiteren geprüften Unterlagen entwickelt.

Erträge

Die Erträge konnten im Vergleich zum Vorjahr um 4,87 Mio. Euro gesteigert - und damit mehr als verdreifacht - werden. Im Wesentlichen erklärt sich dieser enorme Sprung durch den Ausbau der Partnerschaft mit der Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe (GD ECHO). Diese stellte uns Hilfgelder in großem Umfang für vier Länderprogramme zur Verfügung. Ein Teil dieser Gelder wurde bereits in 2020 eingesetzt.

Des Weiteren waren ausschlaggebend für die deutliche Steigerung der Erträge die erneut erweiterte Partnerschaft mit dem Auswärtigen Amt sowie höhere Spendeneinnahmen von Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen.

Aufwendungen

Die Aufwendungen erhöhte MEDAIR e.V. im Berichtsjahr um 5,17 Mio. Euro. Deutliche Veränderungen ergaben sich unter anderem in diesen Bereichen:

- Den höheren Erträgen entsprechend haben sich auch die Weiterleitungen an MEDAIR International erhöht: insgesamt um 4.864.104,99 Euro. Der größte Teil dieser Steigerung erklärt sich



- durch die Weiterleitungen für die von der GD ECHO geförderten Länderprogramme in Jordanien, der Demokratischen Republik Kongo, Madagaskar und dem Südsudan. Andere Weiterleitungen erfolgten für allgemeine Projekte und für die Projektförderung des Auswärtigen Amts in Jordanien.

- Vier neue Festangestellte und zwei vorübergehend beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhten die Ausgaben für Personal um 281.234,10 Euro auf insgesamt 586.664,73 Euro.

- Pandemiebedingt konnten zahlreiche Events nicht stattfinden. Das senkte die Kosten in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und sonstige Betriebskosten um 28.008,7 Euro.

- Die Verwaltungskosten verdoppelten sich im Vergleich zum Vorjahr, durch einen besonders aufwendigen Auditierungsprozess. Dieser Prozess war für die Erneuerung der Partnerschaft mit der GD ECHO unverzichtbar.

Bilanz

zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	2020	2019
A. Anlagevermögen	(in €)	(in €)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00	212,00
II. Sachanlagen	6.264,00	513,60
Summe Anlagevermögen	6.266,00	725,60
B. Umlaufvermögen		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	6.152,64	32.754,28
II. Guthaben bei Kreditinstituten/Kassenbestand	3.965.464,46	295.743,36
Summe Umlaufvermögen	3.971.617,10	328.497,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	795,88	3.315,60
Summe AKTIVA	3.978.678,98	332.538,84

PASSIVA	2020	2019
A. Rücklagen	(in €)	(in €)
Freie Rücklage	141.092,10	257.489,91
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	33.671,57	6.400,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	41.428,00	23.428,00
D. Verbindlichkeiten		
1. aus erhaltenen Projektzuwendungen	3.699.477,82	0,00
2. aus Lieferungen und Leistungen	28.470,54	37.194,69
3. sonstige Verbindlichkeiten	34.538,95	8.026,24
Summe Verbindlichkeiten	3.762.487,31	45.220,93
Summe PASSIVA	3.978.678,98	332.538,84

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2020

ERTRÄGE	2020 (in €)	2019 (in €)
zugeflossene Spenden und Zuwendungen	6.971.762,16	1.683.934,02
zuzüglich Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	6.400,00	0,00
abzüglich nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-33.671,57	-6.400,00
Sonstige betriebliche Erträge	53.520,07	448.445,78
Summe Erträge	6.998.010,66	2.125.979,80

AUSGABEN		
Projektförderung	6.360.761,77	1.496.656,78
Personalaufwand	586.664,73	305.430,63
Abschreibungen	2.757,01	4.128,43
Raumkosten	31.089,71	14.927,67
Öffentlichkeitsarbeit	22.104,18	44.827,25
Sonstige Betriebskosten	27.656,69	32.942,32
Verwaltungskosten	83.374,38	41.922,89
Summe Aufwendungen	7.114.408,47	1.940.835,97

JAHRESERGEBNIS	-116.397,81	185.143,83
Einstellungen in die freie Rücklage	0,00	-185.143,83
Entnahmen aus der freien Rücklage	116.397,81	0,00
Bilanzergebnis	0,00	0,00



Name der Organisation
Ort

MEDAIR e.V.
Wiesbaden

Geschäftsjahr 2020

Zellen werden berechnet
Regelmäßig kein Eintrag erforderlich
Keine Einträge bzw. nur in Sonderfällen

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e.V.

(Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt EUR	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich									Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb EUR	Zur rechnerischen Abstimmung: Noch nicht zugeordnete Beträge EUR	Erläuterungen
			Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten EUR	Vermögensverwaltung EUR			
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte EUR	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit EUR	Zwischensumme ideeller Bereich EUR	Geschäftsführung / Verwaltung EUR	Spendenwerbung EUR	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten EUR						
1.	Spenden und ähnliche Erträge	6.944.490,59	6.944.490,59	0,00	6.944.490,59			0,00		6.944.490,59			0,00	
	davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	0,00	0,00	0,00	0,00			0,00		0,00			0,00	
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
3.	Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/ Leistungen	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
4.	Aktivierte Eigenleistungen	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00			0,00	
6.	Sonstige betriebliche Erträge	53.520,07	53.520,07	0,00	53.520,07	0,00	0,00	0,00		53.520,07			0,00	
	Zwischensumme Erträge	6.998.010,66	6.998.010,66	0,00	6.998.010,66	0,00	0,00	0,00	0,00	6.998.010,66	0,00	0,00	0,00	
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	6.360.761,77	6.360.761,77	0,00	6.360.761,77			0,00		6.360.761,77			0,00	
8.	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00			0,00	
9.	Personalaufwand	586.664,73	256.370,92	0,00	256.370,92	183.633,28	146.660,53	330.293,81		586.664,73			0,00	
	Zwischensumme Aufwendungen	6.947.426,50	6.617.132,69	0,00	6.617.132,69	183.633,28	146.660,53	330.293,81	0,00	6.947.426,50	0,00	0,00	0,00	
10.	Zwischenergebnis 1	50.584,16	+ 380.877,96	0,00	+ 380.877,96	- 183.633,28	- 146.660,53	- 330.293,81	0,00	+ 50.584,16	0,00	0,00	0,00	
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.757,01	957,51	0,00	957,51	1.112,43	687,07	1.799,50		2.757,01			0,00	
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	164.224,96	21.029,39	0,00	21.029,39	106.001,45	37.194,12	143.195,57		164.224,96			0,00	
16.	Zwischenergebnis 2	- 116.397,81	+ 358.891,07	0,00	+ 358.891,07	- 290.747,16	- 184.541,72	- 475.288,88	0,00	- 116.397,81	0,00	0,00	0,00	
17.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00			0,00			0,00		0,00			0,00	
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	0,00			0,00		0,00			0,00	
23.	Ergebnis nach Steuern	- 116.397,81	+ 358.891,07	0,00	+ 358.891,07	- 290.747,16	- 184.541,72	- 475.288,88	0,00	- 116.397,81	0,00	0,00	0,00	
24.	Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00			0,00		0,00			0,00	
25.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	- 116.397,81	+ 358.891,07	0,00	+ 358.891,07	- 290.747,16	- 184.541,72	- 475.288,88	0,00	- 116.397,81	0,00	0,00	0,00	
Erträge gesamt (EUR)		6.998.010,66	6.998.010,66	0,00	6.998.010,66	0,00	0,00	0,00	0,00	6.998.010,66	0,00	0,00	0,00	
Erträge (%)		100,00%	100,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	
Aufwendungen gesamt (EUR)		7.114.408,47	6.639.119,59	0,00	6.639.119,59	290.747,16	184.541,72	475.288,88	0,00	7.114.408,47	0,00	0,00	0,00	
Aufwendungen gesamt (%)		100,00%	93,32%	0,00%	93,32%	4,09%	2,59%	6,68%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	



© MEDAI/Jonathan Kyle

Aufteilung der Ausgaben

In den Jahren 2019 und 2020



Anhang für das Geschäftsjahr 2020

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss des MEDAIR e.V., mit Sitz in Wiesbaden, eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter VR 7335, wurde auf der Grundlage der Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der für kleine Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses werden in Anspruch genommen.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend den Gliederungsvorschriften der §§ 266 ff. HGB aufgestellt.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Es liegen keine Umstände vor, die zu einer Erläuterungspflicht gemäß § 264 HGB führen. In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen erläuterungspflichtigen Veränderungen ergeben.

In der Gliederung der Bilanz wurden im laufenden Geschäftsjahr die noch nicht verbrauchten Spendenmittel gemäß IDW RS HFA 21 ausgewiesen.

Im Einzelnen wird nach folgenden Grundsätzen bewertet:

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Grundlage der planmäßigen Abschreibungen ist die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes.

Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr sofort abgeschrieben.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von **Gegenständen des Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Umlaufvermögen

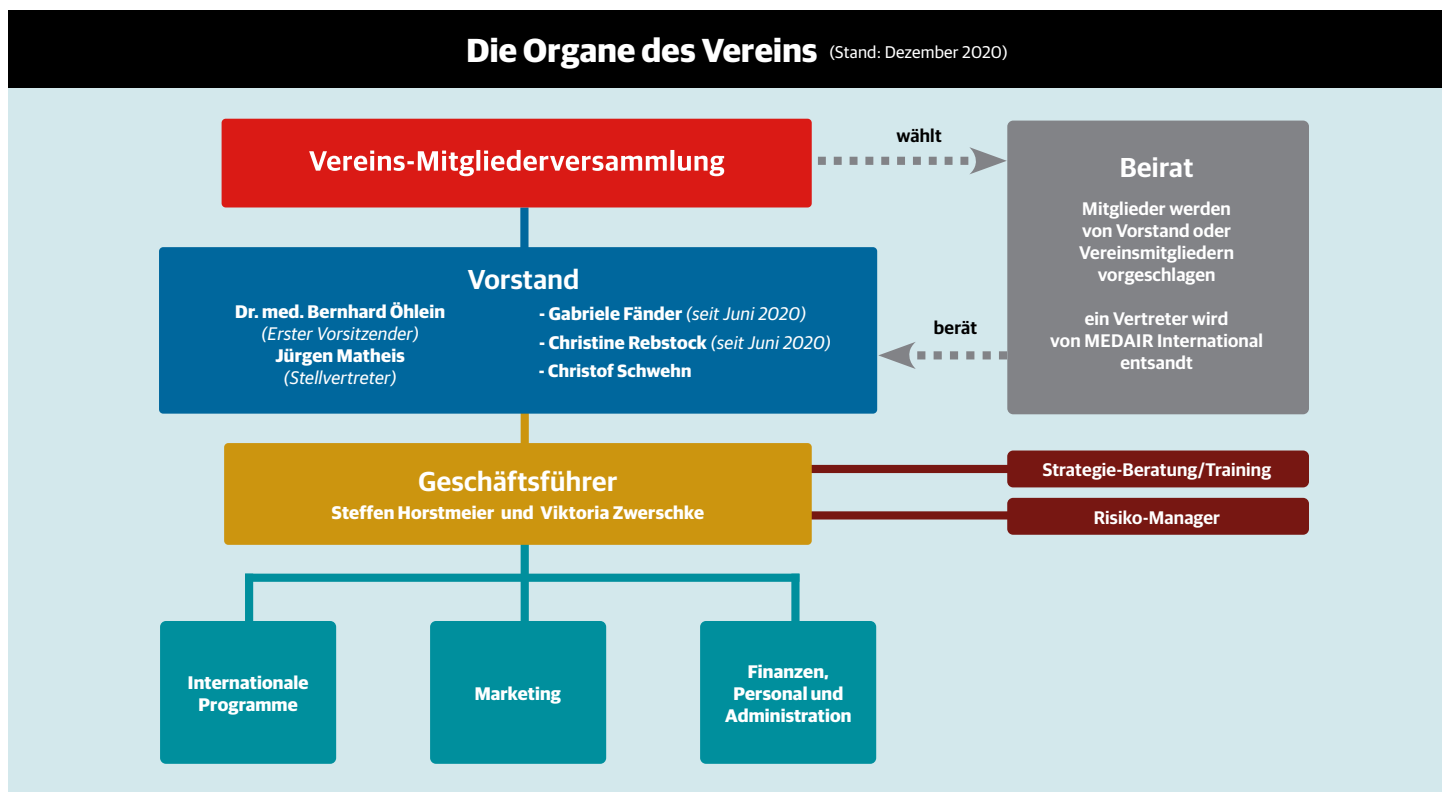
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Soweit erforderlich, wurden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Die freie Rücklage und die **noch nicht verbrauchten Spendenmittel** sind zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.



Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern die Tageswerte über den Erfüllungsbeträgen lagen, wurden die Verbindlichkeiten zum höheren Tageswert angesetzt.

Währungsumrechnung

Die im Jahresabschluss enthaltenen Posten, die auf fremde Währung lauten, wurden gem. §256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

III. Angaben zur Bilanz

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mietkautionen haben eine Laufzeit von über einem Jahr und sind an die Laufzeit des Mietvertrages gekoppelt. Die Gesamtsumme der Forderungen aus Mietkaution beträgt EUR 5.477.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit unter einem Jahr.

IV. Sonstige Angaben

1. sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von

Gesamtbetrag	EUR 40.135
dv. innerhalb eines Jahres	EUR 22.506

2. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren während des Geschäftsjahres 10 Arbeitnehmer beschäftigt.

Zum Jahresende setzt sich die Anzahl der Arbeitnehmer wie folgt zusammen

Vollzeitbeschäftigte	7 Mitarbeitende
Teilzeitbeschäftigte	4 Mitarbeitende
Aushilfe	1 Mitarbeitende



MEDAIR e.V.

Luisenplatz 1, 65185 Wiesbaden
Tel: +49 (0) 611 17265-360
deutschland@medair.org
medair.org

Spendenkonto

MEDAIR e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
IBAN: DE20 7002 0500 0008 8094 00

medair.org

